

Die Frau und das Stradivari-Cello

Die Zollikerin Maja Weber kam praktisch mit dem Cello in der Hand auf die Welt. Bald geht sie damit auf Osteuropa-Tournee.

Von Rachel Van der Elst

Zollikon. – Die Liebe währt schon 30 Jahre. Maja Weber war drei Jahre alt, als sie das erste Mal mit einem Bogen über die Saiten eines Cellos strich. Kammermusik war die Protagonistin in der Familie: Schon ihre Eltern waren Streicher, die grosse Schwester spielte Geige. Heute ist Maja 33 Jahre alt, wohnt mit ihrem Mann, dem Privat-Banker André Diem, in Zollikon und hat das Stradivari-Quartett gegründet.

«Das Stradivari-Quartett ist ein klassisches Start-up, bei dem ich das Risiko trage», lacht Maja Weber. «Mich hat das Unternehmische an der Musik schon immer fasziniert.» Seit sie 19 ist und fertig studiert hat, lebt sie von der Musik. Das erste «Ensemble» war das Familienquartett, mit dem man zusammen durch die Schweiz tourte. Danach gründete sie zusammen mit ihrer Schwester das Amar-Quartett und gewann etliche renommierte Preise.

Eine Stradivari für 10 Jahre

Anfang Jahr haben sich die Wege der beiden Schwestern nach 20 Jahren getrennt. Von da bis zur Gründung des Stradivari-Quartetts dauerte es nicht mehr lange. Seit diesem Frühling geht Maja Weber neben dem musikalischen auch den unternehmerischen Weg. Der Aufwand dafür ist gross, die Tage mit Üben und Organisieren ausgefüllt. Für die Wahl ihrer Mitmusiker führte die quirlige Zollikerin eine Art Casting für Klassik durch. Ausgesucht wurden: Bartek Niziol, Elisabeth Harringer und David Greenlees, alle in oder um Zürich zu Hause. «Das war reiner Zufall. Ich habe in ganz Europa nach Musikern gesucht. Ich wollte für das Quartett die besten Kammermusiker», erklärt Maja Weber. «Jetzt sind wir ein Dream Team.» Sie alle verbindet die Liebe zur Musik – und zu



BILD SABINE ROCK

Nur das Beste ist für Bartek Niziol, Lisa Harringer, David Greenlees und Quartett-Gründerin Maja Weber-Diem gut genug (v. l.).

den Stradivaris. Im Falle von Maja Weber ist es ein Suggia-Cello, genauso wie die beiden Geigen und die Bratsche des Quartetts eine Leihgabe der Stradivari-Stiftung R. Habisreutinger in Gersau.

Mit Instrumenten sprechen

Webers Instrument ist ziemlich genau 290 Jahre alt. Seit acht Jahren darf Maja Weber schon darauf spielen. Die Musiker müssen – so die Vereinbarung mit der Stiftung – einzig die Versicherungssumme selbst bezahlen. Was unterscheidet denn eine Stradivari von einem normalen Instrument? «Es ist vollkommen. Es hat riesiges Potenzial, das man nur nützen

muss», erklärt Maja Weber. «Es ist offen für alles und hat unbegrenzte Möglichkeiten.»

Eine dieser Möglichkeiten heisst Kommunikation: Der rote Faden im Leben der Cellistin. «Wir wollen Geschichten erzählen. Man soll die Werke, die wir spielen, verstehen. Uns fasziniert es, den Leuten mit einem Bild einen Anhaltspunkt zu geben», sagt Maja Weber. «Diese Art von Kommunikation treibt uns an.» Bald kann die Cellistin wieder mit ihrem Publikum reden: Am 18. September debütiert das Stradivari-Quartett zusammen mit dem Symphonischen Orchester der Stadt Zürich in der Tonhalle. Gespielt werden unter anderem –

wie könnte es anders sein – die Ungarischen Bilder von Bela Bartók und das Amerikanische Quartett von Antonín Dvořák. Die Kammermusiker spielen aber nicht nur die Werke von toten Komponisten. Auf dem Plan stehen auch Auftragskompositionen. «Wir mögen es, mit dem Erschaffer eines Werks darüber reden zu können, wie er es sich vorgestellt hat», so Maja Weber. «Das geht mit den Toten nicht mehr.»

Nach Berlin im Kaiser-Zug

Kann eine Musikerin die Stille aushalten? «Ja, sehr gut sogar», sagt Weber. Und wenn sie von der Klassik genug hat, geht sie

musikalisch auf eine Zeitreise in die 80er-Jahre. Die nächste Reise geht noch weiter zurück: Mit dem «Majestic Imperator», einem nachgebauten Luxus-Zug aus der Kaiserzeit, geht es ab dem 11. November auf Europa-Tournee, die unter anderem auch in Konzertsälen wie der Berlin Philharmonie und dem Konzerthaus Wien Halt macht. Auch hier ist den Musikern um Maja Weber nur das Beste gut genug.

Debüt-Konzert des Stradivari-Quartetts: 18. 9. 07 in der Tonhalle Zürich, Beginn 19 Uhr. Tickets sind erhältlich bei: BiZZ, Musik Hug, Jecklin, Migros City, Jelmoli, Tonhalle-Kasse.